

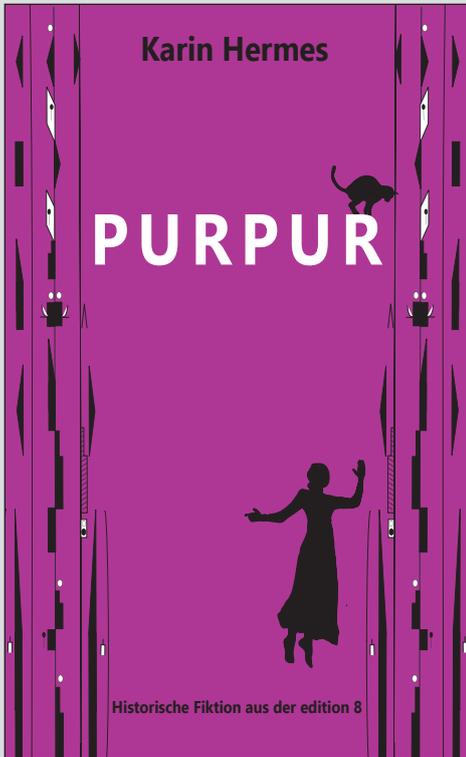


edition 8
Vorschau
Herbst 2025

Das 53. Programm

- Karin Hermes **Purpur** Historische Fiktion
- Peter Weingartner **Heiligblut** Kriminalroman
- Katja Fusek **Temná** Roman
- Veronika Sutter **Mein Bett gehört mir nur in der Nacht** Roman
- Ursula Trunz **Das kleine Lied der Freiheit** Geschichten
- Elisabeth Ursprung **Übers Eis gleiten** Geschichten eines Aufbruchs
 - Kurt Lampart (Hrsg.) **Vom Traum zur Wirklichkeit**
Im Mehrgenerationenhaus Giesserei selbstverwaltet wohnen
- Widerspruch 83: **kritisieren, intervenieren, konstruieren**

Tanzkunst, Kinetographie und
Widerstand gegen den
Nationalsozialismus



»Sie würde es zum Hauseingang der Nummer 106 schaffen, ohne die Gestapo zu kreuzen. Erleichtert öffnete Oda die Tür und ging die fünf Stockwerke hoch. Dann schloss sie die Eingangstür zu ihrem Wohnatelier hinter sich.
Sie zündete keine Kerze an und zog sich hoch auf ihren Lieblingsplatz auf dem kleinen Schränklein, legte die Arme um die Knie und atmete tief aus. Sie hatte sich bei der Probe so gefreut – und dann diese schreckliche Angst auf dem Heimweg. Die Anspannung sass noch in ihrem Körper. Oda wusste, dass sie viele Stunden brauchen würde, um sie loszuwerden. In dieser Zeit konnte sie nichts schaffen. Das störte sie mehr als alles andere.«

Karin Hermes Purpur Historische Fiktion

208 Seiten, gebunden, Fadenheftung, Lesebändchen,
Fr. 26.–, € 26.–, ISBN 978-3-85990-566-5,
auch als E-Book, erscheint im September

Die Tänzerin und Bildhauerin Oda Schottmüller aus Berlin ist hin- und hergerissen zwischen ihrem Wunsch, ungeachtet der politischen Zustände zu tanzen und künstlerisch zu gestalten, und dem Bedürfnis, den Nazis etwas entgegenzusetzen. Als sie von ihrem Freund Hans Coppi gefragt wird, ob die Widerstandsgruppe um ihn – von den Nazis die *Rote Kapelle* genannt – in ihrer Abwesenheit ihr Atelier für das Senden von Funksprüchen nutzen dürfe, sagt sie zögernd zu. Später gibt sie auch in Tanzpartituren verschlüsselte Informationen weiter. Sie transportiert eine Partitur im doppelten Boden ihres Koffers nach München, von wo aus sie nach Zürich gelangt. Dort werden die codierten Informationen von Elfriede entgegengenommen und der schweizerischen Gruppe der *Roten Kapelle* in Bern überbracht, die sie nach London und Moskau funkt. Oda Schottmüller und ihre Mitstreiter:innen werden 1942 verhaftet und zum Tode verurteilt. Oda tanzt mit dem Tod, begleitet vom Gefängnispfarrer Harald Poelchnau, der insgeheim Jüd:innen versteckt.

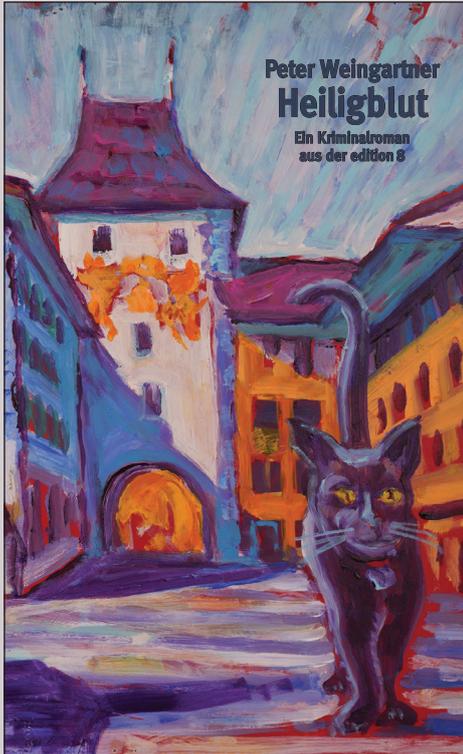
Die historische Fiktion *Purpur* beleuchtet einen wenig bekannten Aspekt des Widerstands gegen den Nationalsozialismus. Dabei wird der Bogen bis zum Schweizer Cryptoskandal gespannt, in den Elfriedes Enkel Max involviert ist und der sein Luxusleben auf den Kopf stellt.

Karin Hermes ist Choreografin, Performerin, Spezialistin für die Tanznotation Kinetographie Laban und Tanzpädagogin. Als Künstlerin hat sie unzählige Projekte realisiert und wurde unter anderem zweimal mit dem Schweizer Tanzpreis, Kulturerbe Tanz, ausgezeichnet. Derzeit forscht Karin Hermes am Institut für Interpretation der Hochschule der Künste Bern, lehrt Masterstudierende und ist Tanzvermittlerin bei Bern Ballett plus der Bühnen Bern. **Purpur** ist ihr erster Roman.



Foto Reinhard Winkler

Voralpenkrimi:
Anderhubs siebter Fall



»Langsam senkt sich das Vlies des Abends, der beginnenden Nacht über das friedlich daliegende Städtchen Willisau im Luzerner Hinterland, das unschuldige, brave, friedfertige, gutartige, selbstzufriedene mittelalterliche Kleinod, unter dem kein Magma zu brodeln scheint und sich keine Spalte in der Erdkruste zum Durchbruch an die Oberfläche entschliessen will, wo keine offensichtlichen Risse durch Gesellschaftsschichten gehen, ... wo Mord und Totschlag nur noch in der Legende von der Heilig-Blut-Kapelle existieren, wo bloss eine Katze sich an einen Geruch erinnert, der sie nun erneut das Städtchen hinunter zum Rathaus nicht treibt, sondern, die Schnauzhaare deuten es zitternd an, zieht.«

Peter Weingartner
Heiligblut

Kriminalroman

280 Seiten, gebunden, Fadenheftung, Lesebändchen,
Fr. 27.-, € 27.-, ISBN 978-3-85990-563-4,
auch als E-Book, erscheint im September

Die schwarze Katze riecht den Lachs: Apéro im Rathaus von Willisau zur Eröffnung des Krimifestivals. Die Stadtregierung gibt sich die Ehre, und die Gilde der Krimischreibenden versucht, am Büchertisch ihre Produkte an die geneigte Leserschaft zu bringen. Das Programm lässt sich hören: Lesungen, im Darkroom Hörspiele kriminellen Inhalts, ein Podiumsgespräch zum Thema »Das Böse«.

Der Präsident des Krimivereins Heinrich Forrer ist der Hauptact des ersten Abends, er, der mit seinem Buch »Schwägalphornschreie« für Nervenkitzel sorgen möchte. Was hühnert Helga Specht, die Vizepräsidentin, treppauf, treppab im Rathaus umher? Forrer ist nicht aufzufinden.

Aus reinem Interesse besucht Anselm Anderhub, der Luzerner Kriminalpolizist mit Wohnsitz in Sursee, den Anlass. Seine Frau Trudi ist an der Arbeit im Alterszentrum, und er möchte einen anregenden freien Freitagabend ohne professionelle Anspannung geniessen.

Dass er unerwartet zu einem Einsatz kommt, ärgert ihn, aber er kann nicht aus seiner Haut. Zumal sein Bruder im Geist, der notorische Wanderer und Beobachter Melchior Kaufmann, auf dem Rückweg vom Napf in der Willisauer Altstadt einen Zwischenhalt macht und am Krimifestival Anselm trifft. Dies, nachdem er der schwarzen Katze einen halben Cervelat verfüttert und in der Heilig-Blut-Kapelle Kerzen angezündet hat.



Foto Johanna Weingartner

Peter Weingartner (*1954) lebt als Schreiber in Triengen, Kanton Luzern. Bisherige Werke: seit 1982 zahlreiche Hörspiele, Theaterarbeiten und Buchveröffentlichungen. Bei edition 8: *Der Lichtermann*, Kurzgeschichten (2009), *Rosa grast am Pannestreifen*, Roman (2015), *Sisyphos' Kinder*, Kurzgeschichten (2018) sowie die Kriminalromane *Derniere* (2019), *Gansabhaut* (2020), *Familienspiel* (2021), *Vollmondhönig* (2022), *Knorpel* (2023) und *Wurmstichig* (2024).

Bis auf »Der Lichtermann« alle »Weingartner« auch als E-Book



Das Fremde im Leben. Drei Frauen
überwinden ihre Grenzen.



»Er fragte, ob sie aus dem Osten sei. Schon nickte sie und wollte ihm erklären, aus welchem osteuropäischen Land wir kämen, da sagte der Verkäufer verträumt: Lassen Sie mich raten. Ich erkenne den Akzent. Sicher kommen Sie aus Graubünden, aus dem Engadin, nicht wahr? Dort ist es so schön. Ja, pflichtete ihm meine Mutter bei. Wunder schön sei es dort. Sie habe hier im Unterland oft Heimweh nach dort oben. Ab diesem Tag verschob sich der Herkunfts-ort meiner Mutter um einige hundert Kilometer nach Westen. Obwohl Mutter noch nie im Engadin gewesen war, beschloss sie, dass dies ein guter Ort sei, um unsere Vorfahren anzusiedeln und uns das Leben in der Schweiz einfacher zu machen. Hartnäckig arbeitete sie daran, das Etikett Ostblock loszuwerden und dem Etikett Engadin gerecht zu werden.«

Katja Fusek

Temná

Roman

192 Seiten, gebunden, Fadenheftung, Lesebändchen,
Fr. 25.–, € 25.–, ISBN 978-3-85990-572-6,
auch als E-Book, erscheint Ende August

Die Wege von Tonka, Ingrid und Jill kreuzen sich in Basel. Tonka, 70, ist Steinmetzin und ehemalige Tagesmutter. Ihrer Herkunft haftet ein doppelter Makel an: Sie ist halbe Roma und als Kind mit ihrer Mutter aus der damals kommunistischen Tschechoslowakei in die Schweiz geflüchtet. Im nordböhmischem Temná hat sie ein Ferienhaus geerbt. Ingrid, 42, ist Übersetzerin und schreibt als journalistische Freelancerin vorwiegend Nachrufe. Tonka war einst ihre Tagesmutter, doch der Kontakt brach vor 24 Jahren nach einem traumatischen Ereignis abrupt ab. Die 17-jährige Jill ist kürzlich aus Schottland zu ihrer Mutter in die Schweiz gezogen. Sie möchte Tonka zu ihrem Beruf interviewen und bei Ingrid ihr Deutsch verbessern.

Merkwürdige Ereignisse stellen Ingrid, Tonka und Jill vor un-
bequeme Entscheidungen und geben ihrem Leben eine dramatische
Wende. In Basel brennt ein Gartenhäuschen ab, ein verletzter Mann,
der in illegale Tätigkeiten verstrickt zu sein scheint, bittet Ingrid
um Hilfe. Sie entdeckt Selbstmordnotizen der verschlossenen Jill,
und auf der Brandstelle findet sie Jills Armband. Zur gleichen Zeit
begegnet Tonka in Temná einem Hund, der ihrem vor Jahren auf
mysteriöse Weise verschwundenen Hund gleicht. Und im Schrank
findet sie alte Zeitungsausschnitte über einen unaufgeklärten To-
desfall in ferner Vergangenheit, der mit ihr mehr zu tun hat, als sie
wahrhaben will.

Ingrid, Tonka und Jill müssen sich mit fremden und eigenen Vor-
urteilen, mit Diskriminierung und Ausgrenzung, mit Scham und
Schuldgefühlen auseinandersetzen und mit der Frage, wie politi-
sche und gesellschaftliche Realitäten in ihr Leben eingreifen.

Ein feinfühliges Roman voller Poesie und subtilem Humor.

Katja Fusek wurde 1968 in Prag geboren, kam 1978 nach Basel,
studierte dort und in Paris Germanistik, Romanistik und Kunstge-
schichte. Heute arbeitet sie als Schriftstellerin, Kulturvermittlerin
und Sprachlehrerin. Sie ist Mutter von zwei erwachsenen Töchtern
und lebt mit ihrem Mann in Riehen. Sie ist Autorin von Romanen,
Erzählungen und Theaterstücken. In der edition 8 erschien 2017 ihr
Roman *Aus dem Schatten*.

Foto: Carolina Piasecki



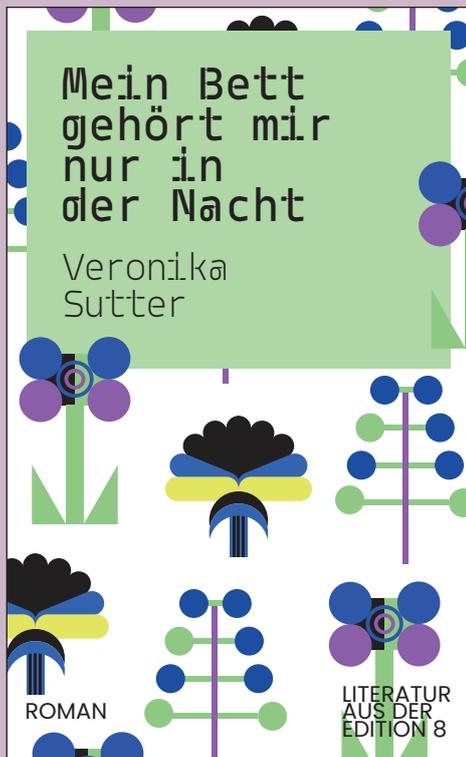
Aus dem Schatten, auch als E-Book

Veronika Sutter

Mein Bett gehört mir nur in der Nacht

Roman

192 Seiten, gebunden, Fadenheftung, Lesebändchen,
Fr. 25.–, € 25.–, ISBN 978-3-85990-569-6,
auch als E-Book, erscheint im September



»Es kommt vor, dass Einzelne von uns etwas Schönes hervorbringen, eine auffallende Blüte. Wie Toni, die plötzlich so gut Rollschuh fahren kann, dass sie in eine Showtruppe aufgenommen wird. In weissen Stiefelchen und einem glitzernden Röckchen wirbelt sie über die Bühne, bis den Glotzenden schwindlig wird. Aber auch bei ihr wird wie bei uns allen bald etwas passieren, das dem Pflanzendasein ein Ende setzt. Es zeigt sich unterschiedlich. Bei Toni beginnt es mit dem Moment, als sie dem Kastenwagen nachschaut, der ihre Mutter wegbringt. Bei Ramon ist es die Spucke auf dem Rasen und bei mir..., bei mir sind es verschiedene Dinge.«

Herbst 1973. Die Ölkrise lässt den Traum vom stetig steigenden Wohlstand platzen, es drohen Tempolimiten, hohe Benzinpreise und Kündigungen in der Papierfabrik. Was wird aus den Pflänzchen, die in der Bornstrasse gewurzelt haben, einer gesichtslosen Wohnsiedlung in der Schweizer Suburbia? Was wird aus Fanni, deren Eltern zwischen ihr und den Kaninchen keinen Unterschied machen, aus Ramon, der über seinen leiblichen Vater nur Märchen hört, aus Toni, die sich um ihre kleinen Brüder kümmern muss, weil die Mutter krank im Kopf ist? Wildpflanzen gleich sind sie vor sich hingewachsen, jetzt strecken sie ihre Triebe in die Luft der Erwachsenen. Die Spiele haben ihre Unschuld verloren, vor Fanni und den anderen liegt ein beunruhigendes Stück Leben, und niemand hat eine Ahnung, was damit anzufangen ist. Etwas Rechtes, meinen die Erwachsenen und schalten den Fernseher ein. Dass von ihnen keine grosse Hilfe erwartet werden kann, ist klar. Aber schlimmer ist dieser anhaftende Geruch der Bornstrasse. Und der Unterschied zu den anderen Gewächsen, den gut gehegten in Häusern, in denen Bücherregale stehen. Nachwuchs, für den es einen Plan gibt.

Beerdigungen sind Gelegenheiten, Erinnerungen zu vergleichen und Fragen zu stellen. Gab es das schwarze Büchlein wirklich. Was genau hatte es mit der Sache oben im alten Saustall auf sich. Vor allem aber: Ist über eine Bornstrasse hinwegzukommen. Und wenn ja, zu welchem Preis?

Veronika Sutter (1958) ging nach der Schule ins Welschland, um etwas fürs Leben zu lernen: Repassage und Passé simple. Nach einer Buchhandelslehre absolvierte sie einen Journalismus-Lehrgang und arbeitete unter anderem als Kulturveranstalterin, Journalistin und Redaktorin. Sie studierte auf dem zweiten Bildungsweg Kommunikationsmanagement und war danach für Non-Profit-Organisationen tätig. Mit ihrem Erstling *Grösser als du* war sie für den Schweizer Buchpreis 2021 nominiert. Sie lebt mit ihrem Partner in Zürich.



Foto Tabea Vogel



Grösser als du, auch als E-Book

*Ein Gedanke nur, ein einziger,
und die Welt ist eine andere.*



Ursula Trunz

Das kleine Lied der Freiheit

Geschichten

200 Seiten, gebunden, Fadenheftung, Lesebändchen,
ca. Fr. 25.-, € 25.-, ISBN 978-3-85990-578-8,
auch als E-Book, erscheint im September

Niemand denkt daran, und alle machen es: Alle, wirklich alle, ob sie wollen oder nicht, reichen Gutes und Schlechtes weiter. Kann das dem Glück förderlich sein? Oder gar zu Verbrechen und Tod führen?

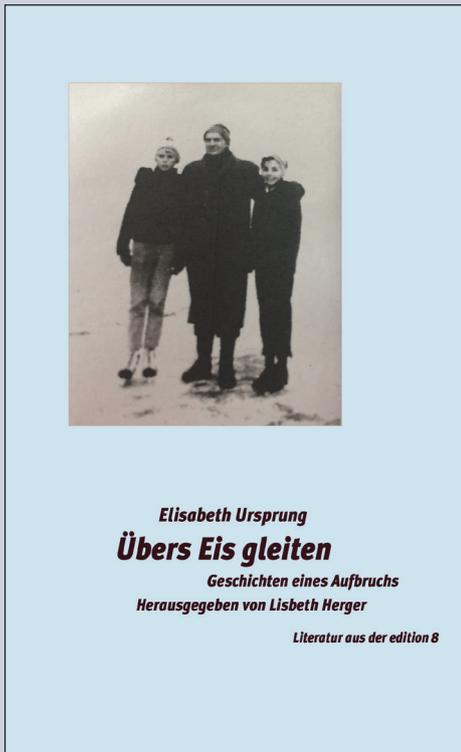
Das kleine Lied der Freiheit geht diesen Fragen nach. Die Erzählungen tauchen in die Gedankenwelt dreier Generationen. Die Lebenskreise von vier Frauen und drei Männern, die unterschiedlicher nicht sein könnten, berühren sich über Länder und Kontinente hinweg, durchdringen sich und entfernen sich auch wieder voneinander.

Vor allem Ada, eine Frau aus der Babyboomer-Generation, gibt viel darüber preis, wie sie von ihren Eltern geprägt worden ist und was sie in ihrem Berufsleben daraus gemacht hat. Seit ihrer Zeit im Gymnasium hält sie zu ihrem einstigen Schulfreund Lukas Kontakt. Während er schwer an seiner Lebensverantwortung trägt, definiert sie nach dem plötzlichen Tod ihres Partners vieles überraschend neu.

Ursula Trunz, *1957, hat ihr Berufsleben lang geschrieben. Für Tageszeitungen, für eine Wochenzeitschrift, für Radio SRF – und als Ghostwriterin für international tätige Unternehmen und deren Führungsspitzen. In ihrem fiktionalen Schreiben schöpft sie auch aus eigenen Erfahrungen. Sie weiss, wie sie ihr Publikum zum Weiterlesen bringt. Und zum Nachdenken. Das ist doppelt spannend. Ursula Trunz lebt und arbeitet heute in Mels und St. Gallen.



»Es war dieser Himmel, den sie nicht mochte. Noch nie gemocht hatte. Er hing tief, grau und schwer. Früher, als sie jünger war, glaubte sie, sich irgendwann an diesen drückenden Himmel gewöhnen zu können. Irgendwann würde er ihr nichts mehr anhaben können. Jetzt war es zu spät. Sie stand barfuss auf dem kleinen Steinplatz vor der hölzernen Haustür. Eine Stunde mochte es her sein. Eine Stunde vielleicht, seit sie beim Aufwachen die linke Hand ausgestreckt hatte. Schläfst du noch? Er antwortete nicht.«



»Der unausrottbare Wunsch nach Normalität
Wider besseren Wissens.«

Elisabeth Ursprung Übers Eis gleiten

Geschichten eines Aufbruchs

Herausgegeben von Lisbeth Herger
128 Seiten, gebunden, Fadenheftung, Lesebändchen,
Fr. 22.-, € 22.-, ISBN 978-3-85990-575-7,
auch als E-Book, erscheint im September

Alles ist wunderherrlich oder schreckhässig. Der bewunderte, geliebte Vater, der durch Alkohol und Eifersucht unberechenbar und gewalttätig gegen die Mutter wird. **Elisabeth Ursprung** erlebt eine Kindheit voller Widersprüche. Früh schreibt sie dagegen an, dem Alltag auf der Spur oder in eine Fantasiewelt flüchtend. Doch das Trauma wirkt nach, vor ihrem Gefühl des Ungenügens vermögen die Texte nicht zu bestehen. Vieles wird vernichtet. Sechzig Jahre braucht sie, um sich und ihr Schreiben zu befreien.

Dieser Band ist eine Auswahl eines mittlerweile mächtig gefüllten Textreservoirs. Er vereinigt drei Schreibabteilungen und Textsorten. Da sind zuerst Kindheitserinnerungen, ausgehend vom konkreten Umfeld in Wollishofen, und darüber hinaus das Heranwachsen, das die Erfahrung sozialer Unterschiede vergegenwärtigt. Mit scharfem Blick und einer eigenen Sprache gelingen **Elisabeth Ursprung** hier verknäppte Sittenbilder. Da ist das Ringen um die gültige Ausdrucksform, gegen das mangelnde Selbstwertgefühl, das sie immer wieder einzuholen droht. Schliesslich kommen die späten Gedichte, schwingend im Rhythmus, weit ausgreifend in der Thematik, bis hin zum Letzten, dem Alter und Tod. Keine dieser Formen ist ohne die andere denkbar.

In einem Nachwort skizziert die Herausgeberin **Lisbeth Herger** den beschwerlichen Weg von Elisabeth Ursprung zum öffentlichen Schreiben.

Elisabeth Ursprung, 1952, kaufmännische Ausbildung, Mutter dreier Kinder. Ab 1990 Arbeit als PR-Mitarbeiterin in einem grossen Verlagshaus. Nebenbei Verfassen eigener Texte. Mit der Pensionierung Rückkehr zum intensiven Schreiben. Dieser Letztling ist ihr Erstling.

Lisbeth Herger, 1956, Journalistin, Autorin, Schreibcoachin. Publikationen u. a.: »Zwischen Sehnsucht und Schande. Die Geschichte der Anna Maria Boxler« (2012, mit Heinz Looser); »Unter Vormundschaft. Das gestohlene Leben der Lina Zingg« (2016); »'moralisch defekt'. Pauline Schwarz zwischen Psychiatrie und Gefängnis« (2020).

Foto: Simone Frischknecht



Foto: Heinz Looser



Entstehungsgeschichte eines sozialen Wohnprojekts

Kurt Lampart (Hrsg.)

Vom Traum zur Wirklichkeit

Im Mehrgenerationenhaus Giesserei in Winterthur selbstverwaltet wohnen

Ca. 256 Seiten, gebunden, mit zahlreichen Abbildungen, Fr 35.-, € 35.-, ISBN 978-3-85990-581-8, erscheint im September

Das Mehrgenerationenhaus Giesserei ist die grösste selbstverwaltete Siedlung der Schweiz. Der imposante sechsgeschossige Holzbau steht auf dem Gelände des ehemaligen Sulzerareals in Oberwinterthur. Heute ist die Giesserei ein Zuhause für rund 240 Erwachsene und 100 Kinder und beherbergt ein Dutzend Gewerbebetriebe. Besonders geschätzt und vielseitig genutzt werden die gemeinschaftliche Infrastruktur und der üppig grüne Innenhof.

Der grosse Traum eines sozialen Wohnprojekts wurde Realität dank vieler Frauen und Männer, die ehrenamtlich in Arbeitsgruppen, im Verein oder in der Baukommission mitgewirkt haben. Sie kommen in diesem Buch zu Wort und erinnern sich an ihre Visionen und Erfahrungen. Architekten, Historiker und weitere Fachleute beleuchten das Projekt aus ihrer Perspektive. Bewohnerinnen und Bewohner erzählen, warum sie in einer Genossenschaft leben und was für sie das Besondere am Leben in der Giesserei ausmacht.

Kurt Lampart, *1947, lebt seit 2013 im Mehrgenerationenhaus Giesserei. Das Interesse an neuen sozialen Wohnformen führt ihn schon in einer frühen Phase zu diesem Projekt. Als leidenschaftlicher Fotograf dokumentiert er die Entstehungsgeschichte der selbstverwalteten Siedlung am Eulachpark in Oberwinterthur. Mit dem Buch möchte er Menschen inspirieren, eigene Wohnprojekte zu realisieren.



»Eine Vision umzusetzen bedeutet, sich in Spannungsfeldern zu bewegen, ohne den Blick für das grosse Ganze zu verlieren.« Hannes Aepli, Leiter einer Arbeitsgruppe

Neu in der edition 8: Die Zeitschrift Widerspruch

Widerspruch 83

kritisieren, intervenieren, konstruieren

192 Seiten, Broschur, Fr. 25.-, € 18.-, ISBN 978-3-85990-605-1, erscheint Anfang Mai

Wir freuen uns, dass nach Jahren solidarischer Zusammenarbeit mit dem Rotpunktverlag die Zeitschrift Widerspruch künftig in der edition 8 herausgegeben wird.

Am Horizont erscheint ein autoritärer Kapitalismus, der die Demokratie ausweidet. Auf Kosten von Ökologie und sozialem Leben. In den USA in atemberaubender Geschwindigkeit, aber auch in Europa. Leisten wir Widerstand, mit gesellschaftskritischer Theorie und Praxis von gestern bis heute.

Einige Schwerpunktthemen der Nummer 83: Verbundenheit und Hass. Sexualisierte Gewalt. Im Zweifel für den Beschuldigten? Gutes Wohnen für alle und die Bodenfrage, »Alles für alle, wir glauben nicht an Eigentum«. Kritische Gesellschaftstheorie und politische Emanzipation. Au revoir, spätestens bis zur nächsten Revolution. Ist links, wo keine Heimat ist? Anti-Rassismus als emanzipatorische Politik. Sein oder Nichtsein. Gesetz und Befreiung in der postdiplopalen Gesellschaft. Was wäre Klimapolitik? Politische Ökonomie der Heisszeit. Schuldenkrise und Wiederaufbau. Bessere Arbeitsbedingungen für Teepflückerinnen in Sri Lanks. Zehn Rezensionen.



edition 8

Quellenstrasse 25, CH-8005 Zürich
T. +41 (0)44 271 8022 oder +41 (0)91 754 31 43
info@edition8.ch www.edition8.ch

Besuchen Sie uns im Internet und auf Facebook. Informationen zu unseren Büchern und Autor:innen sowie Rezensionen und Veranstaltungshinweise finden Sie unter www.edition8.ch.

edition 8 ist Mitglied von



Auslieferungen

Schweiz

AVA Verlagsauslieferung AG

Industrie Nord 9, 5634 Merenschwand
T. 044 762 42 00, F. 044 762 42 10
avainfo@ava.ch www.ava.ch



Deutschland und Österreich (51)

Prolit Verlagsauslieferung

Siemensstrasse 16, 35463 Fernwald
T. 0641 943 93 24, F. 0641 943 93 89
n.kallweit@prolit.de www.prolit.de

Vertreter:innen Schweiz

Sebastian Graf

Graf Verlagsvertretungen GmbH, 8045 Zürich
T. 044 463 42 28
Mobil 079 324 06 57
sgraf@swissonline.ch

Das Titelbild stammt vom Auswiler Maler Menel Rachdi.



Deutschland

Nordrhein-Westfalen, Hessen (F5)

Jürgen Foltz

Wacholderweg 14, 53127 Bonn
T.+F. 0228 92 87 655
juerfo@t-online.de

Berlin, neue Bundesländer (51)

Thilo Kist

Dankelmannstr. 11, 14059 Berlin
T. 030 325 84 77, F. 030 321 55 49, t.kist@t-online.de

Bayern, Baden-Württemberg,

Rheinland-Pfalz, Saarland

Schleswig-Holstein, Hamburg,

Bremen, Niedersachsen: vakant

Österreich: vakant

